universität wien
DLE Internationale Beziehungen
Universitätring 1, 1010 Wien
Tel: 01-4277/18206

BERICHT

(Bitte **spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts** vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) __Kanada / Montréal / Concordia University _____

2. Studienjahr ☒ **Wintersemester** 2017(/18)__ ☐ **Sommersemester** 20__ __

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) **von** 25.08.2017 **bis** 22.12.2017

3. Studienrichtung(en) Psychologie **Matrikel. Nr** [redacted]

☐ Bachelorstudium ☐ Diplomstudium ☐ Lehramtsstudium ☒ Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) _____

4. Stipendium bewilligt für ____4_____ Monate
weitere Stipendien ___0_____ €

Stipendium Uni Wien gesamt _____2100_____ €
Bezugsquelle _____
Gesamtsumme Stipendien _____2100_____ €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):
☐ Studierendenheim
☒ Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt ____1600_____ €

Lebenshaltungskosten gesamt _____1800_____ €

Studienkosten gesamt _____200_____ €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren Kursmaterial, Application Fees)

Reisekosten gesamt _____1230_____ €
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)

Visakosten _____0_____ €

Versicherungkosten gesamt _____300_____ €

Gesamtkosten Auslandsaufenthalt ___**5130**___ € (excl. Reise davor!)

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.
(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität** und **des Gastlandes, Ihre Studienrichtung** sowie der **Zeitraum des Aufenthaltes.**)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

☒ **JA**, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch **anonymisiert** ohne Name abgeben können.

☐ **NEIN**, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Erfahrungsbericht Non-EU Student Exchange
Concordia University, Montréal, Kanada

Studiengang: Psychologie
Zeitraum: 25.08.17 – 22.12.17
[redacted]

Die Gastuniversität

Die Concordia University (im Folgenden mit CU abgekürzt) hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Die Lehrenden sowie Mitarbeiter/innen in der Studentenbetreuung sind sehr nett und auch wenn das ein oder andere etwas kompliziert zu organisieren war und erhöhten Zeitaufwand mit sich brachte, war man immer gut aufgehoben an der CU.
Ich persönlich, hatte vor der Annahme an der CU Probleme, passende Kurse zu finden und auch bezüglich meiner Noten und des Empfehlungsschreibens für die Bewerbung hatte ich Fragen. Hier kann ich nur empfehlen, den Zuständigen der CU für internationale Student/innen einfach eine Mail zu schreiben und nachzufragen. Die Zuständige war in meinem Fall sehr nett und hat mir in jeder Frage weitergeholfen.
Vor Ort musste ich feststellen, dass man für manches Organisatorisches viel Zeit und vor allem einige Wege einrechnen muss. Beispielsweise war es schwierig, herauszufinden, wo, wie und wann man den verpflichtenden Versicherungsbeitrag zahlt. Da es mit Kreditkarte vor Ort nicht funktionierte, musste ich zuerst in eine der Pharmacies (eine Art Drogerie in Montréal, die oft auch Post- und Bank- Schalter haben) gehen, um die Überweisung dort zu tätigen und dann wieder zurück zum Birks – Student Service Center, um die Überweisung bestätigen zu lassen. Auch die Student-ID (Studentenausweis) und die OPUS-Card (Karte für öffentliche Verkehrsmittel) waren nicht so leicht zu bekommen und man muss überall sehr lange Wartezeiten einrechnen. Nichts desto trotz muss man sagen, dass die Mitarbeiter der CU immer freundlich und hilfsbereit sind und man kann bezüglich allem nachfragen. Auch mit anderen Student/innen zu reden, wie sie alles organisieren, hilft immer.

Abgesehen von dem Organisatorischen, bietet die CU viele tolle Services und Angebote. Die CU hat zwei Campi, einen Downtown Campus, welcher wie der Name bereits sagt, sehr zentral liegt sowie den weiter außerhalb der Stadt gelegenen Loyola Campus. Als Psychologiestudent/in ist man nur auf dem Loyola Campus, wenn man aber Kurse aus anderen Studienrichtungen besucht, kann es sein, dass man manchmal am Downtown Campus Unterricht hat. Beide Campi sind sehr schön und haben jeweils ein eigenes Fitnessstudio, das man als Student/in für etwa 20 CAD im Monat nutzen kann. Am Loyola Campus, der sich aus einem sehr alten und einem modernen Teil zusammensetzt, sind auch das Football-Feld und die Eishockey-Halle der CU. Hier kann ich nur empfehlen (mindestens) einmal bei einem Spiel zuzusehen, da es ein schönes und „echt kanadisches" Erlebnis ist. Für Student/innen ist der Eintritt günstig.
Neben Sport-Veranstaltungen bietet die CU regelmäßig andere spannende Events an, die es sich definitiv zu besuchen lohnt. Es gibt extrem viele Student/innen-Gruppen an der CU, die alle Ihre eigenen Veranstaltungen anbieten. Da fällt es oftmals schwer von allen Veranstaltungen rechtzeitig zu erfahren bzw. sich rechtzeitig anzumelden. Am besten ist es hier, die Facebook-Seiten zu abonnieren, um auf dem Laufenden zu sein. Selbst nach den vier Monaten an der CU glaube ich nicht, alle Gruppen kennengelernt zu haben, aber um nur ein paar Gruppen zu nennen, die ich gut fand: Concordia International Students' Association – CISA; Concordia Outdoors; Commerce and Administration Students' Association – CASA (letzteres ist zwar von der Business School der CU, doch auch Student/innen der anderen Fachrichtungen dürfen an deren Veranstaltungen teilnehmen). Durch die verschiedenen Veranstaltungen kann man andere Student/innen kennenlernen, man kann die Universität besser kennenlernen und man kann Montréal und seine Umgebung in einem sicheren Rahmen erforschen.
Ein weiterer guter Service der CU sind die Willkommensveranstaltungen zu Beginn des Semesters. Mindestens eine dieser ist verpflichtend und sicherlich klug, sie zu besuchen. Hier kann man alle Fragen, z.B. bezüglich Wohnrecht, Versicherung, OPUS-Karte, etc. an

Mitarbeiter/innen stellen und bekommt Auskunft. Vor allem aber das „President's Welcome Dinner" war sehr schön, da man hier wiederum andere internationale Student/innen kennenlernen konnte und sogar mit dem Präsident der internationalen Student/innen selbst reden konnte. Abgesehen davon gibt es auf fast allen CU Events gratis Essen, was natürlich auch nett ist. ;)

Kurse und Prüfungen

Vor Antritt des Auslandssemesters sollte man für die Kursanmeldung auf jeden Fall viel Zeit einrechnen. Denn die Kurs-Suche und das Anmeldesystem der CU können anfangs verwirrend sein. Außerdem muss man beachten, dass nicht alle Kurse in jedem Semester angeboten werden. Wenn man die Kurse für die Bewerbung an der CU auflistet, würde ich deshalb in dem jeweiligen Semester von vor einem Jahr nach passenden Kursen suchen, da diese Kurse meist besser mit den tatsächlich angebotenen übereinstimmen, als die Kurse von vor einem Semester. Also wenn man beispielsweise im Fall Semester 2017 an der CU ist, sollte man sich die Kurse aus dem Fall Semester 2016 ansehen und nicht die Kurse aus dem Summer Semester 2017. So ist man auf der sichereren Seite. Allerdings können auch hier die Mitarbeiter/innen der CU bei etwaigen Fragen helfen.

Als Psychologiestudent/in würde ich raten, die CU im Bachelor zu besuchen, da hier für internationale Student/innen etwas mehr Kurse offen stehen als im Master. Ich bin im Master an die CU gegangen und konnte dann letztendlich nur zwei Kurse besuchen obwohl ich gerne mehr besucht hätte. Zudem sind die Master-Kurse deutlich mehr Aufwand als Bachelor-Kurse.
Die Kursgestaltung ist aber sehr gut. Man hat nicht nur eine große Prüfung am Ende des Semesters sondern über das ganze Semester hinweg werden immer wieder Leistungsnachweise gefordert. Das ist zunächst anstrengend, doch dadurch nimmt man einiges aus den Kursen mit und bleibt ständig „am Ball". Beispielsweise musste ich in einem Kurs wöchentlich, manchmal zweiwöchentlich eine Präsentation zu verschiedenen Themen halten und am Ende des Kurses eine Abschlussarbeit schreiben. In dem anderen Kurs musste man ebenfalls fast wöchentlich Fragen zu dem Stoff der vorherigen Woche online beantworten. Außerdem mussten wir einen Laborbericht über ein Experiment an einer Heuschrecke schreiben, zwei Prüfungen (Midterm und Final) schreiben, sowie eine Abschlussarbeit verfassen. All das zählte in die Bewertung des Kurses hinein. ES war viel Aufwand, doch die Prüfungen waren am Ende gut machbar.

Mitstudierende

Wie bereits gesagt, lernte ich die meisten meiner Mitstudierenden über die Veranstaltungen der CU und die verschiedenen Student/innen-Gruppen kennen. Dadurch war ich vor allem viel mit internationalen Student/innen unterwegs und konnte gute Freundschaften schließen. Um einheimische Student/innen kennenzulernen, ist es denke ich die beste „Taktik" offen in den Kursen zu sein und sich zwischendurch zu trauen, andere anzusprechen. Wem das aber zu viel ist, für den/die gibt es von der CU ein angebotenes Buddy Program (besser gesagt zwei: eines von der CU und eines von der JMSB – die Business School der CU). Daran kann man sich via Facebook und E-Mail anmelden und dann wird einem/r ein einheimischer Buddy zugeteilt, mit dem man sich treffen kann.

Wohnen

In diesem Fall hatte ich Glück, da ich recht schnell vor Ankunft in Montréal eine kleine Wohnung gefunden hatte, die im ‚Basement' (Keller-Halbstockwerk) eines Familienhauses lag und ich vergleichsweise nicht so viel dafür zahlen musste. Der Nachteil daran war jedoch, dass ich recht weit außerhalb wohnte, was auf Dauer sehr anstrengend war. Ich würde raten, eine Wohnung in Universitätsnähe oder nahe der Downtown zu suchen. „Plateau" ist auch eine sehr schöne, junge und angesagte Wohngegend. Wie ich aber von

meinen Mitstudierenden erfahren habe, ist die Wohnungssuche in Montréal nicht sehr einfach. Denn die Wohnungen sind meist entweder zentral gelegen und relativ teuer oder etwas günstiger aber dafür weit außerhalb gelegen und auch die Nachfrage ist sehr groß. Deshalb würde ich raten, mit der Wohnungssuche bereits von Zuhause aus zu beginnen, um rechtzeitig etwas Passendes zu finden.

Öffentliche Verkehrsmittel / Fortbewegungsmittel

Ich habe die OPUS Karte bereits kurz unter dem Punkt „die Gastuniversität" erwähnt. Diese ist die Karte für die öffentlichen Verkehrsmittel und man kann sie entweder monatlich aufladen oder direkt zu Beginn einen Betrag darauf laden, der dann z.B. für die vollen vier Monate reicht. Man bekommt die OPUS Karte günstiger, wenn man sich bei dem Birks Student Service Center eine Bestätigung darüber, dass man Vollzeitstudent/in ist, geben lässt. Allerdings muss man sowohl beim Birks als auch bei der OPUS-Verkaufsstelle sehr lange Wartezeiten einrechnen.
Da ich weit außerhalb wohnte, hat es sich definitiv gelohnt, eine OPUS Karte zu kaufen. Wenn man jedoch zentraler wohnt, kann man sich die Karte evtl. sparen, weil man die wichtigsten Orte auch zu Fuß gut erreicht und dann eben Einzelkarten löst, wenn man einmal weiter hinaus möchte. Zudem gibt es, wie in vielen Städten mittlerweile, auch in Montréal die Möglichkeit, Fahrräder zu mieten und damit die Stadt zu „erkunden". Das ist besonders im Spätsommer/Herbst noch sehr schön, spätestens ab Dezember wird es aber zu kalt, mit dem Fahrrad zu fahren.

Die Stadt

Montréal hat mir persönlich sehr gut gefallen. Mit der Altstadt (Vieux Montréal) am Hafen, den modernen Wolkenkratzern in der Downtown und dem Mont Royal, von welchem man einen wunderschönen Blick über die gesamte Stadt hat, bietet Montréal viele Facetten. Obwohl man sagt, dass die Einwohner im Osten Kanadas nicht ganz so nett seien wie im Westen Kanadas, waren alle Kanadier, die ich in Montréal kennengelernt habe, immer sehr freundlich. Zudem hat die Stadt kulturell extrem viel geboten und die besonders das gleichzeitige Vorherrschen der beiden Sprachen, Französisch und Englisch, macht Montréal einzigartig. Wer Französisch und Englisch gleichzeitig üben möchte, sich in großen Städten wohl fühlt und/oder gerne an den zahlreichen, verschiedensten Events teilnimmt, ist in Montréal am richtigen Ort.

Meine persönlichen Erfahrungen und Tipps

Ich hatte vor dem Auslandssemester den Vorsatz, in Montréal nicht nur mein Englisch sondern auch mein Französisch zu verbessern. Vor Ort habe ich dann jedoch gemerkt, dass mein Französisch doch etwas eingerosteter war, als ich dachte und deshalb habe ich mich wenig getraut, Französisch zu sprechen. Doch die Montréaler sind auch hier sehr freundlich und unterstützen gerne, wenn man im Alltag Französisch üben möchte. Trotzdem würde ich es empfehlen, bereits vor dem Aufenthalt, spätestens aber während dem Aufenthalt einen Französisch-Sprachkurs zu machen. Denn es wird wirklich viel Französisch in dieser Stadt gesprochen und man hat sicherlich den besten Nutzen daraus, wenn man es bereits davor lernt/auffrischt, um es dann vor Ort zu üben.
Wenn man sich in Kanada nicht nur Montréal sondern auch andere Städte und Regionen in Kanada bzw. dem nordamerikanischen Kontinent ansehen möchte, würde ich raten dies vor oder nach dem Auslandsaufenthalt als Reise einzuplanen. Denn dadurch hat man deutlich weniger „Stress", alles während dem Semester sehen zu müssen. Dafür bleibt nämlich neben den Kursen nur schwer Zeit. Ich habe die Ostküste Kanadas und der USA vor Beginn des Semesters bereist und hatte dadurch im Vergleich zu Mitstudierenden deutlich weniger Druck, alles unter dem Semester sehen zu müssen. Trotzdem würde ich raten, die Wochenenden (wenn es mal möglich ist) zu nutzen und die Umgebung Montréals zu besichtigen. Es gibt wunderschöne Nationalparks, die oft nur 2 Autostunden entfernt liegen

und schöne Städte, wie Québec City und Ottawa, die ebenfalls in erreichbarer Nähe liegen und sich lohnen zu besuchen. Weiter entfernte Städte sind Toronto und New York City. Aber mit 5-6 Autostunden Entfernung lohnt es sich, selbst diese für ein paar Tage vor Semesterbeginn oder nach Semesterende zu besuchen.
Autos kann man übrigens meistens erst ab 25 Jahren mieten, es gibt aber auch ein paar Auto-Vermietungen, bei denen man bereits ab 21/22 Jahren mieten kann, dann wird jedoch ein kleiner Aufschlag verlangt. Wenn man sich aber als Gruppe ein Auto mietet, kann man es sich gut leisten.

Insgesamt ist Montréal also eine tolle Stadt und die Concordia University eine tolle Universität und es lohnt sich aufgrund von beidem, dort ein Auslandssemester zu machen.